Versender u. Trapper!

Wir kaufen für Bar und bezahlen die höchsten Preise für alle

Pelze

Schreiben Sie noch heute um unsere Preisliste u. lassen Sie uns Ihnen beweisen, daß wir wirklich mehr bezahlen als irgend ein anderes Haus für feine Fuchs, Wiesel, Marder, Ratten, Luchs, Wolf u. andere Felle u. Häute.

Wir bieten Ihnen die besten Vorteile in Amerika und Canada, wenn Sie Ihre Felle an uns senden. Schreiben Sie um freie Preisliste und Versandzettel. **Wir zahlen die Express und Fracht.**

The Boston New York Hide and Fur Company

Canadian Branch: Post Office Box 163, Winnipeg, Man.

Regina und Umgegend

Günstige Aussichten

In einer Ansprache, die er in der Rae Straße Methodistenkirche hielt, erklärte George Robinson, die Folge der Schließung der Bars und Einsetzung der Regierungsverkaufsstellen sei, daß jetzt in Saskatchewan jährlich wenigstens $8,000,000 gespart würden. Herr Robinson, unter dessen Leitung eine der beiden Regierungsverkaufsstellen in Regina steht, ist der Ansicht, daß im ersten Jahre des Bestehens des neuen Alkoholgesetzes allein in Regina annähernd $1,000,000 gespart werden. Durch das neue Gesetz sei vor allem dem Traktieren ein Ende gemacht worden. Nur sehr selten würden Spirituosen von jungen Leuten gekauft, und die Verkäufe, seit das neue Gesetz in Kraft sei, entsprächen nur 25 Prozent der von den früheren Spirituosenhandlungen gemachten Geschäfte.

Früher seien jährlich Spirituosen im Betrage von $11,000,000 verkauft worden, während sich jetzt der Umsatz auf nur $3,000,000 belaufen werde, was einer Ersparnis von $8,000,000 entsprechen würde.

Fröhliche Hochzeitsfeier

In recht gemütlicher Weise wurde am letzten Mittwoch in Gleisingers Halle die Hochzeit des Herrn Robert Voit gefeiert, dessen Trauung mit Frl. Elisabeth Pfeifer auf demselben Tage in der deutschen Dreieinigkeitskirche stattgefunden hatte. Etwa siebzig Gäste waren der Einladung des Brautpaares gefolgt, um mit ihnen zusammen den hohen Festtag in würdiger Weise zu begehen. Frank Bilets Spezialorchester lieferte die schwungvolle Musik, ein Damen-Komitee sorgte mit unermüdlichem Eifer für das leibliche Wohl der Anwesenden und im Rathskellarhause wurde denen, die etwas „wasserscheu" sind, ein anständiges Glas Bier serviert. Unter diesen Umständen war es nicht zu verwundern, daß die letzten Gäste erst nach Tagesanbruch die Festhalle verließen.

Besucher im „Courier"

Die nachstehenden Courier-Leser statteten uns in den letzten Tagen einen Besuch ab:

Gregor Kunz, Bibank, Sask.
John Leier, Davin, Sask.
Karl Lethel, Pilot Butte, Sask.
Friedr. Kaminsky, Southey, Sask.
Jac. Kramer jr., Edenwold, Sask.
Val. Deringer, Billimun, Sask.
Lorenz Baumann, Billimun, Sask.
Sam. Krüger, Birmingham, Sask.
Jac Hauser, Birmingham, Sask.
Jos. Dombowsky, Avonlea, Sask.
B. H. Wolf, Liberty, Sask.
Christ. Fahlmann, Kronau, Sask.
H. Broeder, Maxstone, Sask.
Carl Brandt, Davin, Sask.
Jos. Kohler, Holdfast, Sask.
H. Klein, Piapot, Sask.
Frank Bukemeier, Chamberlain, Sask.
Andr. Taubergei, Chamberlain, Sask.
Jac. Ehenal, Chamberlain, Sask.
Phil. Standt, Bibank, Sask.
Jac. Frank, Dubal, Sask.
Jac. Schweizer, Cupar, Sask.
F. Seiferling, Francis, Sask.
Paul Seiferling, Francis, Sask.
P. Kaimering, Bibank, Sask.
Geo. Ferner, Zedlen, Sask.
Ludw. Adolf, Kipling, Sask.
Ludw. Puffalt, Kipling, Sask.
John Weslowski, Davin, Sask.
Phil. Wiebe, Bismarckhof, Sask.
Wend. Jerr, Bibank, Sask.
Ludw. Reitmüller, Strasburg, Sask.
Franz Wolf, Grenfell, Sask.
Aug Druck, Dahinda, Sask.
Franz Metz, Raitad, Sask.
Ludw. Silzer, McLean, Sask.
Wilh. Berndt, Avonhurst, Sask.
Frank K. Krezul, Southey, Sask.
John Schettler, McLean, Sask.
Bernh. Hack, Spring Valley, Sask.
Christ. Hack, Spring Valley, Sask.
Heinr. Braun, Davin, Sask.
John Kieberger, Holdfast, Sask.
John Kugel, Balgonie, Sask.
Edw. Klein, Ada, Sask.
Albert Voit, Expanse, Sask.
Jacob Hofer, Tribune, Sask.
Heinr. Braun, Altona, Man.
Peter B. Fehr, Neville, Sask.
Adr. P. Gerbrecht, Neville, Sask.

Auf der Rückreise von einer großen Tour durch den Westen sprach Herr Scheinberg aus Steinbach, Man., auch im „Courier" vor. Schon vor einigen Wochen, ehe er nach Shakleton, Vanguard und anderen Orten des Westens weiterfuhr, besuchte er den „Courier". Herr Scheinberg wird sich noch zu kurzem Aufenthalt nach Lanigan, Sask., begeben, um dann nach Steinbach zurückzukehren. Wie er berichtet, ist Shakleton von einem gewaltigen Prärielleuer heimgesucht worden, bei welchem ein Farmer während seines ganzes Besitztum im Werte von $20,000 verloren hat, während der Farmer Gibson den Tod in den Flammen fand. Gibson hinterläßt außer seiner Gattin noch vier Kinder.

Die Herren J. G. Gatz und Franz Metz aus Raitad, Sask., besichtigten das Courier-Gebäude und berichteten zugleich, daß sie in diesem Jahre eine gute Ernte gehabt hätten. Im Raitadt Distrikt ist das Dreschen beinah beendet.

Herr M. Kotinek aus Stonehenge, Sask., bezahlte bei seinem Hiersein das Abonnementsgeld für nächstes Jahr und erzählte von angenehmen Stunden, die er bei seinen Freunden Ed. Fuchs, F. Lolacher und Jakob Lolacher verbracht hatte. Er möchte gern den Namen des Baumeisters wissen, der in Kennell ein schönes Haus für Herrn Witt gebaut hat.

Herr Fried. Gerling aus Ingebright, Sask., der sich auf der Reise von Kendal, Sask., nach seiner Farm befand, berichtete im „Courier", daß Herr Fried. Seibold plötzlich zwei Pferde verloren hat.

Er war ein großer Mann, über die mittleren Jahre hinaus, gebeugt und mit runden Schultern; sein Gesicht war verbrannt, schmal und furchenvoll, seine Hände waren groß und schwielig von harter Arbeit. Seine Geschichte zeigt ein Leben der Beschwerden. Durch unermüdliche Anstrengung war es ihm gelungen, seine Kinder zu ernähren und zu erziehen, und ihnen den Lebensweg zu bahnen. Wir brauchen nicht lange zu suchen, um ihr und sein Ebenbild zu finden: Es ist an der Zeit, daß er etwas für sich selbst tut, und zu diesem Zweck übertrifft kein Heilmittel Kornig's Alpenkräuter. Der Gebrauch einer Flasche wird dies beweisen. Es ist keine Patentmedizin, auch ist es in Apotheken nicht zu haben. Wird den Leuten direkt verkauft durch die Herstellerin: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—23 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Kornig's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kindern in Canada zollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Unsere Agenten

für den Verkauf des beliebten Courier-Kalenders

„Der Deutsch-Canadische Hausfreund" für das Schaltjahr 1916

soeben erschienen,

senden jetzt aus allen deutschen Ansiedlungen des Westens ihre Bestellungen an uns ein.

Zusendung erfolgt sofort. Schreiben Sie, Herr Agent, sofort an:

Courier, Box 505 Regina

In diesem Jahre besonders günstige Bedingungen für Agenten.

Kavallerieverwendung.

Infanterist: Ihr Kavalleristen macht ja gar keine freudigen Gesichter, wenn's heißt: „Abgesessen!"

Kavallerist: Weil wir wie net wissen, geht's in Courtier oder in den Schützengraben!

Bekanntmachung

S. MINDLEVICH

Allgemeiner Warenhändler

PRELATE -:- -:- -:- **Saskatchewan**

wird beginnend am Montag den 15. Dezember einen

Großen Räumungsverkauf

abhalten u. alle Waren zum **Kostenpreise** verkaufen

Aus Langenburg

Hier ist der Winter früh eingezogen. Wir haben schon ziemlich viel Schnee und eine gute Schlittenbahn. Viele Farmer haben jedoch noch nicht ausgedroschen.

Der Ertrag der Ernte war sehr gut, jedoch hat der Frost dem Weizen ziemlich geschadet.

Den deutschen Munizipal-Wählern bei Langenburg und McKutz diene zur Nachricht, daß am 13. Dezember abgestimmt wird, ob in diesem Distrikt eine oder mehrere Regierungs-Verkaufsstellen eingerichtet werden sollen.

Dieser Distrikt besteht aus drei Munizipalitäten, nämlich: Langenburg, Calder und Churchbridge. Stimmt die Mehrheit für Verkaufsstellen, so wird der Kommissär die Plätze bestimmen, wo sie errichtet werden sollen. Darum sollte ein jeder Deutscher dafür stimmen, um womöglich in der Nähe solche Verkaufsstellen zu haben, um gute und billige Getränke zu beziehen und auch den Trubel, der Fracht oder Express zu beziehen, loszuwerden.

Sollte die Wahl ungünstig ausfallen, so werden die Temperenzleute noch mehr aufspornt, um totale Prohibition einzuführen in dieser Provinz. Darum sollte jeder deutsche Munizipal-Wähler an der Urne erscheinen.

Am Mittwoch, den 24. ds., wurden in Landshut getraut: Herr Julius De Ryke mit Frl. Rosie Van Caseele. Glück zum Bunde!

Herr Richard Berger, unser Hotelmann, hat zwei Pooltische aufgestellt.

Herr Franz Hoffmann jr. hatte einen Ausruf an Waren.

Wo waren denn alle Mitglieder des deutschen Vereins?

Hon. J. A. Calder besuchte den Distrikt, um sich über verschiedene Zustände zu informieren. Er war sehr aufgebracht über das Vorgehen der Polizei, die eine Anzahl Dreschmaschinen-Eigentümer vor Gericht schleppte wegen geringfügiger Gesetzesübertretungen.

John Betz.

P. S. — Ich werde von nun an jeden Tag (Sonntag ausgenommen) in der Munizipal-Office sein, um Taxen einzunehmen. Vergesset nicht, daß am 1. Januar eine Strafe aufgelegt wird und 4 Monate nach dem 1. Januar das Land zum Verkauf ausgeschrieben wird.

Also wartet nicht jeder bis die letzten paar Tage im Jahre, weil ich nicht alle auf einmal bedienen kann und es dann leicht möglich ist, daß ich welche bis nach Neujahr aufschieben muß, was Strafe meint.

J. Betz,
Sec.-Treas. R. M. 181.

Macht nicht die Würmer fett

sondern die Pferde, so sagt ein Regierungs-Bulletin das kürzlich herausgegeben wurde. Bots und Würmer sind gefährlich und sollten unbedingt vertrieben werden. Kein Mittel führt die Parasiten so schnell ab wie die bekannten **Herbessorte Heureka Kapseln,** die jetzt auf Tausenden von Farmen im Winter und Frühjahr gebraucht werden. Struppiges Aussehen, Mageckeit, Bissigkeit usw. sind sichere Anzeichen, daß das Pferd Bots und Würmer mit sich herumträgt und in allen solchen Fällen sollten sofort einige Heureka Kapseln eingegeben werden. Sie werden sich wundern, wie die Pferde gedeihen, nachdem die Würmer entfernt sind. Das Mittel ist absolut zuverlässig und kann leicht eingegeben werden. Mit jedem Auftrag wird eine freie Gebrauchsanweisung beigelegt.

Die Kapseln sind allein und echt zu beziehen von der General Agentur für Canada, **The Canadian Importing Co., P. O. Box 124, Regina, Sask.**

Wegen Preise beachten Sie die Spezialanzeigen in dieser Zeitung.

Pelze werden teuer

„Jede Frau liebt Pelze", sagt Herr A. B. Shubert, Präsident der A. B. Shubert, Inc., Chicago, U. S. A., das größte Haus der Welt, das ausschließlich mit rohen Fellen handelt. Deren Vorliebe für Pelze verlangt, daß alle Kleidungsstücke mit Pelz verbrämt sein sollen. Als die Kleidungsfabrikanten sich äußerten, alle Kleidungsstücke für Damen mit Spitzen und Stickereien aufzuputzen, erhoben die Damen dagegen einen stürmischen Protest und verlangten, daß alle Damenkleidungsstücke, mit Ausnahme von Unterkleidern, mit Pelz aufgeputzt sein sollten. Natürlicherweise wurde der ganze Pelzvorrat sehr schnell knapp, und der Trapper hat jetzt die beste Gelegenheit, für seine Felle die allerhöchsten Preise zu bekommen. Herr Shubert sagt ferner, daß die Preise für Pelze immer noch steigen werden, solange die Frau Pelze zum Aufputz ihrer Kleidung verlangt.

Herta Heimberg's Geschenk

Novelle von Bernhard Flemes.

Heino Vorstein brachte mit Mühe seinen umwickelten Arm in den Uniformrock, weil seit Kriegsbeginn kein Diener in dem Landhaus der Hirsbergs war. Dann stieß er das Fenster auf, tat ein paar tiefe Atemzüge und ging hinunter.

Herta Heimberg stand am Tisch und ordnete die Springenkräuse die sie eben mit dem Garten hereingebracht hatte.

„Heino", sagte Tante Heimberg, die klein und weiß in dem großen Korbsessel zu verschwinden drohte, „war die erste Nacht auf Birkenhof gut?"

„Danke, liebe Tante, wer so wenig verwöhnt ist wie wir, wächst sich leicht ein."

Dann ging er zum Tisch und küßte seiner Braut die Hand.

Die sah ihn aufmerksam an.

„Du", sagte sie, „ein paar graue Härchen hast Du auch schon."

„Wirklich?" Das liegt bei uns in der Familie."

Er setzte sich und fühlte, daß er doch müder war, als er gedacht hatte.

Man trank Kaffee. Ein Fink kam aus dem blühenden Rothdorn, hüpfte auf den Tisch und nahm seinen Morgentribut entgegen.

„Das tut er regelmäßig, wenn wir draußen frühstücken."

Vorstein dachte an die Maus, die zuweilen in seinem Unterstand aus ihrem Erdloch kam. Er machte Miene, davon zu erzählen. Dann sah er die vierte Tasse auf dem Tisch und den Korbstuhl davor.. Seine Gedanken schweiften ab. Er vergaß, was er sagen wollte, und seine grauen Augen ruhten auf dem leeren Stuhl.

„Wo ist Ilse?" fragte die Tante mit leiser Stimme.

„Vor Thau und Tag davon. Willst Du rauchen, Heino?"

„Wenn Ihr was habt. Wir sind es jetzt so gewöhnt, daß die Cigarren zu uns kommen."

„Dafür hat Ilse gesorgt. Sie ist eigens in die Stadt gerudelt und hat ein Kistchen besorgt. Deine alte Sorte."

Sie lächelte, erhob sich trotz Vorsteins Einspruch und trug Rauchzeug herbei.

Als Vorstein rauchend dem Wirtschaftsgespräch der beiden Frauen zuhörte, kam Ilse, blond und sonnengebräunt, mit einem dicken Strauß duftender Orchis.

„Habt Ihr was übrig gelassen? Ich habe einen Bärenhunger. Morgen, morgen, Heino!"

Sie gab jedem die Hand.

„Wo hast Du die Blüten her?" fragte die Schwester.

„Von den Bruchwiesen hinter der Mühle. Riech mal, Tantchen!"

Die Tante schob ihr kleines, gerades Näschen darüber.

„Köstlich, Kind. Sie riechen nach Wald und Freiheit und Jugend."

Ilse nahm eine dunkelblaue Schale, füllte sie aus der Wasserkaraffe und tat die Blüten hinein. Vorstein sah auf ihre kräftigen Hände, ihre straffen, festen Bewegungen.

Wie eine Bachweide! dachte er. Nein! — verbesserte er sich — wie eine Birke! In ihren Haaren ist schlummernder Frühlingswind. Und ihm fiel ein, daß er sich da draußen immer vorgestellt hatte, wie sie mit schwingenden Armen den Birkenweg hinabschritt, der vom Landhaus in die freie Heide führte.

Herta's Blick glitt rasch von der Schwester zu ihrem Verlobten. Sie nahm sich zusammen.

„Entschuldigt mich, ich muß mit dem alten Biek nach dem Fischkasten."

Man hörte draußen Herta's Stimme im Gespräch mit der knarrenden einen, älteren Mennes. Ein Fink jauchzte hell auf. Grasmücken duldeten ihre feinen Lieder. Vom Hühnerhof krähte ein Hahn.

„Ja, ja," seufzte die Tante, erhob sich und ging in das Gartenzimmer. Eine Tür klappte. Dann war über den Zurückbleibenden das Hüsteln der Alten aus dem Fenster zu hören.

Vorstein und Ilse saßen schweigend.

„Ich hab' den alten Bock gesehen — heut Morgen zwischen den Erlenstangen — aber mit der Jagd ist es wohl vorläufig nichts?" fragte sie, um etwas zu sagen.

„Schwerlich. Bin froh, wenn ich erst wieder malen kann. Vorläufig kommt mir das alles so sinnlos vor."

Sie nickte und wippte spielend das schwere Besteck in den Fingern.

Weshalb bist Du eigentlich hierher gekommen? fragte sich Vorstein. Ein knapper, höflicher Brief — dann wäre diese schwebenden Situationen nicht gewesen. Man sagte etwas und meinte immer was anderes.

„Verzeih', daß ich so schweigsam bin," entschuldigte er sich. „Aber die Stille macht müde, besonders so einen halben Krüppel."

Eine Hummel kam auf die Veranda und summte um den Honig. Man hörte Hertas Stimme. Ilse erhob sich.

„Bringen Sie dem Herrn Leutnant die Zeitungen," rief Herta einem Mädchen zu.

„Nun?"

Sie trat zu ihm und strich über sein Haar. Er griff nach ihrer Hand, hielt sie und bemerkte, daß der Ring fehlte.

„Hände besehen, gibt Streit, pflegte Mutter zu sagen," meinte sie scherzend.

„Wo ist der Ring?" fragte er.

Auf meinem Zimmer."

Er schwieg und hielt die Hand.

„Laß sie los," bat sie. „Die Hand fühlt es, daß sie nicht gemeint ist."

Sie sah ihn offen an. Da gab er zögernd die Hand frei.

„Weißt Du es?" fragte er und wunderte sich, daß er so ruhig sprechen konnte.

„Wenn ich's nicht schon lange wüßte, könnte ich es jetzt nicht sagen, Heino, ich weiß, daß Du Ilse liebst. Ich bin für Dich ein Irrtum, den eine sentimentale Gelegenheit auf dem Gewissen hat. Der dunkle Frühlingsabend damals — der alte Schloßpark — bitte — sag' nichts dagegen. Aber wir müssen uns jetzt darüber klar werden, daß es nicht geht, ganz gleich, ob es für einen von uns schmerzlich ist —"

Herta —"

„Ich hab' es mir lange überlegt, was ich Dir sagen will, und ich gehöre nicht zu denen, die im entscheidenden Augenblick das Gewollte doch anders ausführen. Ihr habt nicht darum da draußen in Not und Tod gestanden, daß Ihr hernach Euer Leben auf einer Unehrlichkeit aufbauen könntet. Und meinst Du nicht, daß auch wir Frauen von der großen Zeit berührt sind? Es ist mein fester Entschluß so, und nichts ist daran zu ändern!"

Er wollte etwas sagen, brachte es aber vor Bewegung nicht heraus.

„Laß nur!" wehrte sie herzlich, als sie sah, wie es ihn quäle. „Ich werde auf längere Zeit zu Onkel Baltun reisen. Mit Ilse finde Dich gut ab — es wird nicht schwer halten!"

Wie ein dummer Junge sitzest Du vor ihr, dachte er. Ihre Klarheit und Tapferkeit beschämten ihn. Etwas wie Groll wollte in ihm aufkommen. Dann beugte er sich rasch über ihre Hand und küßte sie.

„So, nun brauchen wir uns nicht mehr voreinander zu verstecken — und verzeih, daß ich diejenige war — die es aussprach — ich —"

Sie schritt rasch ins Haus.

Er stand oben auf der Freitreppe. Draußen bewegte sich der Garten wie in einem blühenden Taumel. Er ging hinein, um allein zu bleiben. Wenn nur Ilse ihm jetzt nicht in den Weg kam!

Hinter der Gartenmauer sang eine fremde Stimme:

Der Maie, der Maie,
Der bringt uns Blümlein viel,
Ich trag' ein frei Gemüthe,
Gott weiß wohl, wem ich's will.

Da ward ihm zumute, wie einem Kinde, dem unerhofft ein köstliches Geschenk wird, so köstlich, daß es gleicher Weise froh und traurig macht.

The GGG Co. Ltd. | The GGG Co. Ltd. | The GGG Co. Ltd. | The GGG Co. Ltd.

Aller Weizen an die G. G. G. Co.

Die meisten Farmer haben noch eine oder mehrere Carladungen Weizen zu verkaufen.

Wollen Sie wiederum lokale Agenten mit Erledigung Ihres Getreidegeschäftes betrauen oder wollen Sie selbst Mann sein und Ihr Geschäft allein besorgen?

Der lokale Agent oder der reisende Vertreter einer Getreide-Companie ist nur ein Mittelmann, der von Ihrer Arbeit lebt und die Interessen des canadischen Kapitalismus vertritt.

Der standesbewußte deutsche Farmer verkauft direkt an The GGG Co., weil diese Companie die Farmer-Companie ist, nur aus Farmern besteht, für die besten Interessen der Farmer seit Jahren gekämpft hat und noch kämpft.

Die Grain Growers' Grain Co. ist nur im Geschäft, um dem Farmer Vorteile und gute Preise zu erkämpfen.

Halten Sie treu zu Ihren Standesgenossen, Herr Farmer, und lassen Sie den Kapitalismus und seine Agenten laufen.

The GGG Co. Flugschrift ist mit einem Geleitbrief, Versandt-Instruktionen und Frachtladescheinen (Shipping Bills) an alle Leser dieser Zeitung auszschickt.

Die Companie will jetzt sehen, ob der deutsche Farmer dieses besondere Entgegenkommen zu schätzen weiß. Benützen Sie jetzt zum Versandt Ihres Getreides das Ihnen damals zugesandte Kouvert, „Shipping Bill" und in Deutsch gedruckte Formulare, auf dem Sie unserer Companie Ihre Instruktionen für den Verkauf Ihres Getreides geben.

Wenn die Companie in den nächsten Wochen Tausende dieser in Deutsch gedruckten Formulare zurück erhält, so wird die Companie sehen, daß der deutsche Farmer ein zielbewußter Angehöriger des Farmerstandes ist.

Wenn Sie keinen Frachtschein (shipping bill), kein Kuwert und keine Versandt-Instruktionen mehr haben, so schreiben Sie noch heute eine Postkarte oder einen Brief an die G. G. G. Co., die Ihnen alle Formulare und gewünschte Auskunft sofort zusenden wird.

Wenn Sie nicht Englisch schreiben können, so schreiben Sie Deutsch und schreiben Sie noch heute.

Der rechte Mann erledigt seine Geschäfte selbst, ohne Vermittler. — Farmer, stehe zum Farmer! — Einigkeit macht stark! Deshalb verkauft jeder wahre Farmer nur an:

The Grain Growers' Grain Co., Ltd.

Branches at REGINA, SASK. CALGARY, ALTA. FORT WILLIAM, ONT.

Winnipeg-Manitoba

Agency at NEW WESTMINSTER British Columbia

The GGG Co. Ltd. | The GGG Co. Ltd.

Im Unterstand.

„Na, Franz'l, wie fühlst' dich denn in deiner Sommerwohnung?"

„Famos; woaßt, das G'fühl, daß koang Parteien oder oan wohna, und daß man nicht jeden Monat geteigert wird, mehr kann man sich doch nicht wünschen."

Das neue Dienstmädchen.

Kind (geheimnisvoll): „In unserm Hause sind Minen gelegt!"

Mutter: „Ach, was du nicht alles weißt!"

Kind (wichtig): „Papa behauptet, im Hausflur auf die Mine mit einem Soldaten gestoßen zu sein."

Hall! Achtung! Hall!

Keiner verfehle, diese Anzeige zu lesen!

Auf der ersten Seite dieser Ausgabe finden unsere Leser die gemeinsame Bekanntmachung aller deutschen Zeitungen im Westen Canadas, die Erhöhung des Abonnementspreises betreffend.

Wir machen unsere Leser ganz besonders auf die günstige Uebergangsrate aufmerksam, die es jedem unserer Leser ermöglicht, seinen „Courier" für das kommende Jahr 1916 noch einmal zum billigen Preise von nur $1.00 per Jahr zu erhalten.

Wer von dieser letzten günstigen Gelegenheit Gebrauch machen will, muß uns seinen etwaigen Rückstand und $1.00 für 1916 noch vor Ablauf dieses Jahres einsenden.

Jeder beachte bitte, daß vom 1. Januar 1916 an keine deutsche Zeitung in West-Canada mehr für weniger als $2.00 per Jahr bezogen werden kann.

Der gelbe Zettel auf Ihrer Zeitung sagt Ihnen, bis zu welchem Datum Sie Ihren „Courier" bezahlt haben. Senden Sie uns Ihren etwaigen Rückstand und $1.00 für 1916 sofort ein und sichern Sie sich Ihren „Courier" noch einmal für ein Jahr zu dem alten billigen Preise.

Benützen Sie unten stehenden Zettel.

Dem mit den anderen deutsch-canadischen Zeitungen getroffenen Abkommen gemäß, werden wir am 1. Januar 1916 jeden von unserer Leserliste streichen, der mit der Zahlung für seine Zeitung 2 Jahre oder länger im Rückstande ist.

Wir hoffen bestimmt, daß keiner unserer Leser uns durch Nichtzahlung seines Rückstandes zur Streichung zwingen wird.

Jetzt kommt es für unsere Leser darauf an, ihre Zeitung in verständiger und würdiger Weise zu unterstützen. Wir sind überzeugt, daß unsere Leser ihren „Courier" nicht im Stich lassen werden.

Hier abschneiden, ausfüllen und einsenden.

An den „Courier" Box 505, Regina, Sask.
Mein Rückstand bis 1. Januar 1916 ist: ..... $.....
Im voraus für 1516: ..... $ 1.00
Zusammen ..... $.....
Mein Name ist: .....
Meine Post Office ist: .....
Provinz: .....